

Pressemitteilung:

Mit Intelligenz zu mehr Wasserqualität

EU-Konsortium entwickelt neuartigen Aquakultur-Sensor

Im Projekt AquaMMS beschäftigt sich ein Konsortium aus europäischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) und Institutionen aus der Forschung und Entwicklung (F&E) im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts mit der Entwicklung eines neuen Mehrfachsensor-Systems für Echtzeit-Überwachungsaufgaben in industriellen Aquakulturen. In diesem System wird eine Vielzahl von so innovativen Ansätzen wie etwa der Massenspektrometrie und verschiedenen optischen Technologien angewandt, um ein breites Spektrum von Parametern zu messen, die Einfluss auf die Wasserqualität in Fischzuchtanlagen und vor allem in Aquakultur-Umwälzsystemen (RAS) haben. Durch diese neue Technologie können Betreiber von Fischzuchtanlagen künftig in Echtzeit vor möglichen Schadstoffen wie z.B. giftigen Chemikalien und Stoffwechselprodukten von Algen oder Bakterien gewarnt werden. Dies verschafft den Betreibern mehr Zeit für Management-Entscheidungen zur Behebung des Problems, beispielsweise durch Erhöhung des Sauerstoffdurchsatzes oder durch Anwendung einer bestimmten Art der Wasseraufbereitung.

Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und wird durch das Siebte Rahmenprogramm der Europäischen Union mit 1,5 Millionen € als Forschungsvorhaben gefördert, in dem KMUs Zugriff auf das Expertenwissen von F&E-Institutionen erhalten. Initiator für diese Entwicklungsarbeit war das britische Unternehmen Q-Technologies, das sich mit der Entwicklung von miniaturisierten Massenspektrometriesensoren für die Umweltüberwachung und für Anwendungen in der Erdöl- und Erdgasindustrie sowie im Heimatschutz beschäftigt. Q-Technologies kooperiert inzwischen mit Faaltech, einer auf Gewässerüberwachung und Sensorfertigung spezialisierten Firma mit Sitz in Cork (Irland), der deutschen Firma BAMO, einem führenden Unternehmen für den Vertrieb modernster Sensortechnologie auf dem europäischen Markt, der britischen Firma Anglesey Aquaculture, einem der weltweit führenden Seebarsch-Produzenten, und Telemarkroye, einem in Norwegen ansässigen Produzenten von arktischem Saibling. Die University of Liverpool in Großbritannien, das Teknologisk Institut in Norwegen (als Projektkoordinator) und das Centre for Advanced Photonics and Process Analysis (CAPPA) am Cork Institute of Technology in Irland werden die Forschungsarbeiten durchführen, die nötig sind, um die AquaMMS-Technologie so zu modifizieren und weiter zu entwickeln, dass sie in industriellen Aquakulturen eingesetzt werden kann.

Weitere Informationen zu diesem Projekt erhalten Sie von:

Professor Steve Taylor, Q-Technologies Ltd., E-Mail: steve@q-technologies.co.uk, Telefon: +44 1517944517

Ansprechperson beim Projektkoordinator: Asbjørn Ousland, Teknologisk Institut (TI), E-Mail: asbjorn.ousland@ti.no, Telefon: +47 98290237

Näheres finden Sie auch auf der Projekt-Website: <http://www.aquamms.com/>

AquaMMS wird gefördert durch das Siebte Rahmenprogramm der Europäischen Union, das von der Exekutivagentur für die Forschung (Research Executive Agency, REA) <http://ec.europa.eu/research/rea> (FP7/2007-2013) gemäß der Vereinbarung Nr. 606496 über die Gewährung von Finanzhilfen geleitet wird.